

24.10.86

EG - Wi

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an
den Rat über die Ausführung der allgemeinen Ziele Stahl 1990

KOM(86) 515 endg.; Ratsdok. 9543/86

- 1 -

482/86

Gemäß Artikel 2 Satz 1 des Gesetzes zu den Verträgen vom 25. März 1957 zugeleitet mit Schreiben des Chefs des Bundeskanzleramtes vom 24. Oktober 1986 - 121 - 680 70 - E - Sta 26/86 -.

Diese Vorlage ist mit Schreiben des Herrn Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 7. Oktober 1986 dem Herrn Präsidenten des Rates der Europäischen Gemeinschaften übermittelt worden.

Die Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses zu der genannten Kommissionsvorlage ist nicht vorgesehen.

BERICHT ÜBER DIE AUSFÜHRUNG DER ALLGEMEINEN
ZIELE STAHL 1990

Einleitung und allgemeine Betrachtungen

Dieser Bericht wurde im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Wirtschaftslage des Eisen- und Stahlsektors erstellt, entsprechend den Absichten der Kommission, wie sie bei Vorlage der "Allgemeinen Ziele Stahl 1990" (Dok. KOM(85) 450 endg. vom 31. Juli 1985) erklärt worden sind.

Angesichts der Veränderungen, die seit Veröffentlichung der "Allgemeinen Ziele Stahl 1990" im Juli 1985(1) in den makroökonomischen Rahmenbedingungen und der Lage des Eisen- und Stahlsektors eingetreten sind, hat die Kommission die Gültigkeit der diesem Dokument zugrundeliegenden Annahmen prüfen wollen.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen haben sich ziemlich gravierend geändert. Durch den Sturz des Erdölpreises, die Abschwächung des US-Dollars - die wiederum einen Rückgang der Rohstoffeinfuhrpreise nach sich zieht - und die sinkenden Zinssätze haben sich die Wirtschaftsprognosen für die Gemeinschaft merklich gebessert. Allerdings scheinen sich bisher die Aussichten des Stahlmarktes durch diese Entwicklung noch nicht grundlegend geändert zu haben. Denn wenn sich auch die niedrigen Zinssätze positiv auf die Investitionen auswirken mögen, z.B. im Hoch- und Tiefbau und im Stahlbau (die bis zu einem Drittel des Stahlabsatzes aufnehmen), so verringern sich dafür andere Einsatzmöglichkeiten wie

(1) Dem Dokument lagen unvollständige Angaben aus dem Jahre 1984 zugrunde.

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
<u>Einleitung und allgemeine Betrachtungen</u>	1
1. <u>Neue makroökonomische Aussichten (Tabelle 1)</u>	5
2. <u>Tätigkeit der wichtigsten Stahlverarbeitungs- branchen - Stahlverbrauch</u>	
2.1. Lage der Stahlverarbeitungsbranchen 1985 (Tabelle 2)	7
2.2. Stahlverbrauch (Tabelle 3)	8
2.3. Künftige Entwicklung von Aktivität und Nachfrage	8
3. <u>Außenhandel</u>	
3.1. Der Stahlaußenhandel (Tabelle 4)	9
3.2. Künftige Außenhandelstrends	10
4. <u>Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage</u>	
4.1. Produktionstrends (Tabelle 5 und 6)	12
4.2. Entwicklung der Kapazitätsüberschüsse (Tabelle 7)	12
4.3. Fortsetzung der Umstrukturierung	13
5. <u>Lage und Entwicklung der Preise (Tabelle 8)</u>	14
6. <u>Aspekte im Zusammenhang mit der Erweiterung der Gemeinschaft um Spanien und Portugal (Tabelle 9 - 11)</u>	15

Tabellen 1 bis 11

Erdölerschließung oder im Schiffbau auf drastische Weise. Hinzu kommen der ständige Rückgang des spezifischen Stahlverbrauchs und der immer größer werdende Druck der häufig aus Kohlenwasserstoff abgeleiteten Substitutionsprodukte, die dem Stahl bei zahlreichen, zum Teil sogar den üblichsten Einsatzmöglichkeiten, Konkurrenz machen.

Schließlich hat die Abschwächung des US-Dollars die weltweite Konkurrenz noch verstärkt und gleichzeitig dazu geführt, daß die Exporte weniger Gewinn einbringen und unser Markt für die Hersteller in zahlreichen Drittländern anziehender geworden ist.

Der Stahlsektor hat daher von dem beginnenden makroökonomischen Wiederaufschwung nicht profitiert. Man ist sogar geneigt, das Gegenteil zu behaupten. Auf eine für die Produktion relativ günstige Periode, die die Jahre 1984 und 1985 sowie die ersten Monate des Jahres 1986 umfaßte, folgte eine Zeit vorsichtigen Abwartens. Die Baisse-Spekulation wirkt sich zur Zeit sogar negativ auf die gesamte Inlandsnachfrage aus, die jedoch immer noch innerhalb der in den "Allgemeinen Zielen" angenommenen Spanne von 83 bis 89 Millionen Tonnen Fertigerzeugnissen liegt(1). Zusammen mit der rückläufigen Exportentwicklung läßt die stagnierende Nachfrage den Unterschied zwischen Angebot und Nachfrage nur noch deutlicher werden. Zwar ist die Überkapazität der europäischen Stahlindustrie seit 1980 vor allem durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der Industrie in erheblichem Umfang abgebaut worden, aber es besteht nach wie vor ein beträchtlicher Kapazitätsüberhang. Sicher haben der Produktivitätszuwachs (der den Kapazitätsüberschuß zuweilen noch verstärkt hat) und die Managementbemühungen auf Unternehmensebene zu einer Entspannung der pekunären Lage beigetragen. In vielen Fällen haben sie sogar dafür gesorgt, daß die Bilanzen 1985 mit einem deutlichen Gewinn für das Rechnungsjahr abgeschlossen werden konnten. Nicht alle europäischen Stahlunternehmen haben jedoch den Stand ihrer Rentabilität erreicht. Was dies betrifft, so bleiben noch einige wichtige Fragen offen. In welchem Umfang kann die Eisen- und Stahl-

(1) Vgl. Dok. KOM(85)450 endg., Abschnitt I-5 : Marktversorgung - voraussichtliche Entwicklung bis 1990.

42/86

industrie von der Produktionskostensenkung wirklich profitieren ? Wie kann dieser Wirtschaftszweig sein finanzielles Gleichgewicht wahren, wenn die Antikrisenregelungen auf dem Inlandsmarkt fortfallen ?

Was das Verhältnis von Angebot und Nachfrage betrifft, so besteht nach wie vor ein strukturelles Ungleichgewicht. Angesichts der bisherigen Umstrukturierungen könnten jedoch für die Beseitigung dieses Ungleichgewichtes Änderungen im industriellen Aufbau erforderlich sein, die zuweilen weit über den angestrebten Kapazitätsabbau hinausgehen. Dagegen läßt sich die Produktivität noch steigern, wenn man den Gesamtproduktionsprozess, auch noch vor und nach der Warmwalzphase (die in erster Linie von den früheren Umstrukturierungen betroffen war) betrachtet.

Es steht außer Zweifel, daß einige Unternehmen noch ernste Anstrengungen unternehmen müssen, um eine im Vergleich zu ihren Konkurrenten innerhalb wie außerhalb der Gemeinschaft ausreichende Wettbewerbsfähigkeit - und damit wirtschaftliche Lebensfähigkeit - zu erreichen. Das internationale Klima und die bescheidenen Spannen bei den Exporten bestärken die Kommission in der Auffassung, daß sich die europäische Stahlindustrie im wesentlichen auf den Binnenmarkt der Gemeinschaft stützen und in der Lage sein muß, ihre Erzeugnisse zu Preisen zu liefern, die mit den regulären Angeboten der größten Konkurrenten aus Nichtgemeinschaftsländern konkurrieren können.

Vor diesem Hintergrund muß sich die Eisen- und Stahlindustrie bis 1988 auf einen Markt vorbereiten, auf dem dann ein voller Wettbewerb herrschen dürfte. Der Stahlsektor muß diese Zeit unter allen Umständen dazu benutzen, seine Umstrukturierung abzuschließen. Er kann nicht länger mit Reglementierungen arbeiten, die ihn bisher zum Teil vom normalen Wirtschaftsleben abgeschottet und die Gefahr einer Verhärtung der Strukturen und einer mangelnden Anpassung an die neuen Marktverhältnisse heraufbeschworen haben.

— 0 — 0 —

Aus den folgenden Kapiteln geht hervor, daß die den "Allgemeinen Zielen Stahl 1990" zugrundegelegten Annahmen nach wie vor gültig sind und daß bisher noch kein überzeugendes Moment aufgetaucht ist, aufgrund dessen die Voraussagen geändert werden müßten.

Hinsichtlich Spaniens und Portugals wurde es für besser gehalten, ihre Stahlindustrie noch nicht in die Betrachtung der übrigen Gemeinschaftsländer mit einzubeziehen. Denn wenn auch die Probleme der iberischen Stahlindustrie zum großen Teil die gleichen sind, mit denen die übrigen europäischen Länder zu kämpfen haben, so wäre das Gesamtbild der Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft doch durch den Übergangszeitraum, und angesichts der künftigen Entscheidungen über die Umstrukturierung der spanischen und portugiesischen Eisen- und Stahlindustrie, verfälscht worden, wenn man ihre heutigen Mengenangaben mit denen der übrigen Länder vermischt hätte.

Obwohl in diesem Dokument bestimmte Darstellungen für die erweiterte Gemeinschaft enthalten sind, sind die Hauptmerkmale der Lage der Stahlindustrie dieser beiden Länder nochmals in einem gesonderten Kapitel zusammengefaßt, wobei selbstverständlich die gleichen Analysemethoden angewendet wurden wie für die übrigen Mitglieder der Gemeinschaft.

482/86

1. Neue makroökonomische Aussichten

Aufgrund der Veränderungen, die in den letzten Monaten bei den wichtigsten für das Wirtschaftsklima in der Gemeinschaft maßgebenden äußeren Faktoren eingetreten sind, hat die Kommission ihre Wirtschaftsprognosen für 1986 und die folgenden Jahre geändert. Diese Änderungen betreffen vor allem den Dollarkurs und den Ölpreis :

- der Dollarkurs scheint sich zwischen 1,00 und 1,10 ECU einzupendeln, während er im ersten Halbjahr 1985 im Durchschnitt noch leicht über 1,40 ECU lag.
- der Barrelpreis liegt zur Zeit bei etwa 15 \$, während er im Durchschnitt des Jahres 1985 bei rund 27 Dollar lag.

Die Basisprojektionen der Kommission (siehe Jährliche Wirtschafts-Übersicht für 1986), gehen von einem stabilen Wechselkurs zwischen ECU und Dollar ab 1988 und von einer Tendenz der nominalen Ölpreise zum Wiederanstieg gegen Ende des Jahrzehnts aus. Der mittlere Importpreis in die Gemeinschaft würde 1990 wieder 22 \$ pro Barrel erreichen. Was den Wechselkurs zwischen ECU und \$ anbetrifft, so könnten die Gemeinschaftswährungen, bei ungefähr festen realen Verhältnissen, weiterhin eine nominale Aufwertung im Hinblick auf die Inflationsdifferenz zwischen Europa und den Vereinigten Staaten verzeichnen.

Unter diesen beiden Hypothesen sieht die Prognose wie folgt aus :

- Die Inflation wird 1987 auf annähernd 3 % sinken (1985 : 6 %), was eine weitere Senkung der Zinssätze begünstigt, obwohl sich diese real nur wenig ändern werden. Dennoch könnte diese Entwicklung zusammen mit dem Anstieg der verfügbaren Einkommen privater Haushalte den Wohnungsbausektor stärker ankurbeln und auch die seit 1984 beobachtete Belebung der Industrieinvestitionen verstärken.

- Die Exporte werden durch den Kursrückgang des Dollars und die dadurch bewirkte Aufwertung der Gemeinschaftswährungen gebremst, während die Einfuhren in die Gemeinschaft ansteigen könnten. Eine dämpfende Wirkung dürfte allerdings vom Yen ausgehen, der zu einer langfristigen Aufwertung gegenüber der ECU und dem Dollar tendiert.
- Infolgedessen wird das BIP bei einem Wiederanstieg des privaten Verbrauchs und der Investitionen, der die Verringerung des Außenbeitrags ausgleicht, stärker als 1985 vorgesehen wachsen. In welchem Umfang, hängt jedoch vom Anteil der Energieerzeugung am BIP (vgl. UK, NL) und der wirtschaftlichen Abhängigkeit der einzelnen Staaten vom Welthandel ab.

Anhand von Tabelle 1 lassen sich die Indikatoren des künftigen Wirtschaftsklimas nach den derzeitigen Voraussagen mit den Erwartungen von Anfang 1985 vergleichen, auf denen die Vorausschätzungen für den Stahlmarkt beruhten (durch die Einbeziehung Spaniens und Portugal in die neue Prognose wird die Vergleichbarkeit nur geringfügig beeinträchtigt). Was den Welthandel betrifft, so ist mit einem stärkeren Anstieg - um etwa 5% p.a. - der Nichterdoilerzeugnisse zu rechnen, wobei es jedoch zumindest in den Jahren 1986 und 1987 deutliche Unterschiede je nach Einfuhrgebiet gibt :

- Im Fall der OPEC-Länder ist mit einer erheblichen Senkung der Einfuhren zu rechnen, die 1986 um 16,5 % und 1987 um 10 % zurückgehen dürften, um sich anschließend zu stabilisieren.
- Die Einfuhren der Entwicklungsländer werden ab 1987 ähnliche Zuwachsraten verzeichnen wie der Welthandel (5 % p.a.). Von der neu entstandenen Lage (Dollar, Zinssätze) werden sicher jene Entwicklungsländer am meisten profitieren, die sowohl eine hohe Außenverschuldung haben als auch Erdöl einführen.

482/86

2. Tätigkeit der wichtigsten Stahlverarbeitungsbranchen - Stahlverbrauch

2.1. Lage der Stahlverarbeitungsbranchen 1985 (Tabelle 2)

Wie schon 1984 haben die meisten der großen Stahlverarbeitungsbranchen auch 1985 von dem besseren Wirtschaftsklima profitiert. Dies gilt insbesondere für den Maschinenbau, die Elektrotechnik und die Metallverarbeitung, denen die Wiederbelebung der Industrieinvestitionen direkt oder indirekt zugute gekommen ist. Allerdings darf man nicht vergessen, daß die Produktionstätigkeit in gewissen Umfang auch durch die Exportnachfrage gefördert worden ist, was u.A. im Röhrensektor der Fall war.

Zu den Sektoren, die sich weiterhin entsprechend den mittelfristigen Aktivitätserwartungen entwickelt haben, ist trotz der Unsicherheitsfaktoren bezüglich der neuen Umweltvorschriften, die eine Zeitlang auf den Absatz gedrückt haben, auch der Fahrzeugbau zu rechnen. Keine Zeichen eines Wiederaufschwungs auf Gemeinschaftsebene zeigten dagegen das Baugewerbe sowie der Schiffbau. Für die übrigen Sektoren (Kesselbau und sonstige Erstverarbeitungsbranchen) stehen noch keine Daten zur Verfügung, obwohl erste Informationen für den Kesselbau auf eine negative Entwicklung (Ausbleiben von Großinvestitionen) aber für den Erstverarbeitungssektor auf eine leicht positive Entwicklung als Folge der Aktivität der (End-)Abnehmerbranchen schließen lassen.

Die 1984 und 1985 insgesamt positive Entwicklung der Tätigkeiten und makroökonomischen Indikatoren hat jedoch gegenüber 1983 nur zu einem leichten Anstieg des Stahlverbrauchs geführt (Tabelle 3), was ein Indiz dafür ist, daß die rückläufige Tendenz des spezifischen Verbrauchs anhält.

2.2. Stahlverbrauch 1985 (Tabelle 3)

1985 ging der sichtbare Verbrauch an Walzerzeugnissen leicht zurück. Dies ist allein auf die gesunkene Nachfrage nach Langerzeugnissen und vor allem nach Walzdraht zurückzuführen und entspricht genau der oben beschriebenen Entwicklung der Abnehmersektoren, die die Hersteller von langlebigen Konsumgütern (Fahrzeugbau, Elektrotechnik) und die Röhrenhersteller (1) stärker begünstigt hat als die Abnehmer von Langerzeugnissen (Siehe Bauwirtschaft). Der Rückgang des Walzdrahtverbrauchs spiegelt die schlechte Lage der Baubranchen wider (Nachfrageeinbruch bei Stahlmatten). Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die lebhaftere Exportnachfrage nach Walzdraht zusammen mit der Tatsache, daß sich dieses Produkt manchmal durch Betonstahl ersetzen läßt (der in die Gruppe Stabstahl fällt), den Rückgang der Binnennachfrage nach Walzdraht, von der sich ein Teil möglicherweise auf Stabstahl verlagert hat, etwas zu hoch erscheinen läßt.

2.3. Künftige Entwicklung von Aktivität und Nachfrage

Angesichts der besseren Aussichten für den privaten Verbrauch sowie für die Industrie- und Wohnungsbauinvestitionen ist in den nächsten Jahren damit zu rechnen, daß sich die Tätigkeit dem höchsten für 1990 erwarteten Stand (Maximalannahme) nähert, zumindest in den direkt betroffenen Branchen. Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß der Aktivitätsrückstand, der bis dahin noch aufgeholt werden muß, im Falle von Stahl-, Hoch- und Tiefbau nach wie vor sehr groß ist und daß Anfang 1986 eine neue Verschlechterung im Schiffbau eingetreten ist.

(1) Dies erklärt auch zum Teil die gute Entwicklung beim Halbzeug (z.B. nahtlose Rohre).

M

Die neue Situation bei den Wechselkursen und bei den Erdölpreisen droht sich jedoch auf verschiedenen Ebenen negativ auszuwirken :

- Auf längere Sicht werden einige Substitutionswerkstoffe zu einer noch stärkeren Konkurrenz, vor allem wenn es sich um Erdölderivate handelt. Dies kann einschneidende Folgen für die Stahlnachfrage (den spezifischen Verbrauch) in den meisten Branchen haben, vor allem aber für die Sektoren mit hohen Materialkosten wie die Verpackungsindustrie und den metallverarbeitenden Sektor (z.B. Stahlmöbel).
- Der Einsatz in der Erdölgewinnung (Offshore-Konstruktionen, Erdöltechnik - die zum Teil in den Kesselbausektor fällt -, Bohrrohre) wird zur Zeit und auch in Zukunft direkt durch die sinkende Rentabilitätsschwelle solcher Investitionen beeinflußt.
- Bei Erzeugnissen mit geringem Technologieeinsatz, wie sie in der metallverarbeitenden Branche (z.B. Schrauben), im Kesselbau (z.B. Behälter) oder auf der ersten Verarbeitungsstufe hergestellt werden, droht ein Rückgang der Ausfuhren und ein Anstieg der Einfuhren infolge der Kurssteigerungen der Gemeinschaftswährungen gegenüber dem Dollar.

Infolgedessen lassen sich zur Zeit keine Auswirkungen erkennen, die auf mittlere Sicht insgesamt positiv wären und, was die Binnennachfrage nach Stahl in der Gemeinschaft betrifft, eine Änderung der Maximalannahme rechtfertigten.

3. Außenhandel

3.1. Der Stahlaußenhandel 1985 (Tabelle 4)

Der Handelssaldo der Gemeinschaft lag 1985 mit 16,6 Mio t merklich über den 13 Mio t, die als ein optimistisches Ziel für 1990 betrachtet worden waren.

Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf die starke Exportnachfrage zurückzuführen, da sich die Höhe der Einfuhren gegenüber 1983 oder 1984 nicht merklich geändert hat.

Der Exportzuwachs (1985 im Vergleich zu 1983) läßt sich wie folgt aufschlüsseln :

Westeuropa (einschl. Spanien)	1,5 Mio t
Osteuropa	0,9 Mio t
USA	1,3 Mio t
China	1,5 Mio t
<u>Sonstige Bestimmungen</u>	<u>1,2 Mio t</u>
Insgesamt	6,4 Mio t

Bei über einem Drittel der gestiegenen Ausfuhren in die USA und einem Viertel des Exportzuwachses in westeuropäische Länder handelte es sich um Halbzeug, während zwei Drittel des Exportanstiegs nach China Walzdraht betraf.

3.2. Künftige Außenhandeltrends

Man kann davon ausgehen, daß der 1984 und 1985 beobachtete Anstieg des Handelssaldos allmählich durch das Zusammenwirken währungspolitischer Faktoren, der US-Handelspolitik mit ihren indirekten Auswirkungen auf die Welthandelsströme, sowie der Bestrebungen der großen Importeure in der dritten Welt (China, Indien), ihre Selbstversorgung zu verbessern, sowie der sinkenden Einnahmen der OPEC-Länder aufgehoben wird. Berück-

sichtigt man die Bestimmungsländer der zusätzlichen Halbzeug- und Walzdrahtexporte von 1984 und 1985, so bedeutet dies für diese Erzeugnisse auch eine Annäherung des Exportsaldos an die für 1990 ursprünglich angegebene Spanne.

Am Trend der Gemeinschaftsausfuhren und sogar der Einfuhren in den ersten Monaten des Jahres 1986 lassen sich die Anpassungen ablesen, die durch den Kurssturz des Dollars und die Sperrung des amerikanischen Marktes ausgelöst worden sind. Dabei sind im ersten Halbjahr 1986 folgende Veränderungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres festzustellen :

Aufträge aus Drittländern für Massenstein (EG-10) :	- 26 %
Einfuhren in die Zehnergemeinschaft	: + 34 %

Diese Zahlen sind nicht vollständig im Hinblick auf die Auswirkungen der Gemeinschaftserweiterung vom 1.1.1986 bereinigt - d.h. Spanien und Portugal werden auch 1985 nicht als Drittland angesehen. Was den Importtrend betrifft, so werden die externen Maßnahmen der Gemeinschaft (Vereinbarungen) sicherlich dazu führen, daß der Anstieg - auf Jahresbasis betrachtet - geringer ausfällt.

Aufgrund der De-facto-Aufwertung der Gemeinschaftswährungen als Folge des Dollarsturzes befindet sich die EWG in einer schlechten Ausgangsposition, um von einem eventuellen Anstieg des Importbedarfs derjenigen Entwicklungsländer zu profitieren, denen die neue Weltwirtschaftslage zugute kommt. Was den eventuell steigenden Importbedarf an Eisen- und Stahlerzeugnissen betrifft, so muß darauf hingewiesen werden, daß diese Gruppe von Entwicklungsländern bzw. Schwellenländern einige Länder umfaßt (Südkorea, Brasilien, Taiwan), die gerade neue Investitionen im Stahlbereich bzw. eine Beschleunigung der laufenden Investitionsprogramme angekündigt haben, was nicht ohne Folgen für das bereits bestehende Ungleichgewicht auf dem Weltmarkt bleiben wird.

4. Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage

4.1. Produktionstrends (Tabelle 5 und 6)

Die Tabellen 5 und 6 zeigen die Produktionsentwicklung bei Fertigerzeugnissen und Rohstahl im Zusammenhang mit den obengenannten Nachfrage- und Aussenhandeltrends.

Angesichts der vorstehenden Darlegungen gibt es keinen Grund, die Prognosen für 1990 zu ändern. Die Produktion von Flachprodukten scheint von der neuen Lage nicht direkt betroffen zu sein, während bei den Langerzeugnissen ein eventuelles Anziehen der Nachfrage im Bausektor durch die schlechteren Aussenhandelsperspektiven mehr als aufgehoben wird.

4.2. Entwicklung der Kapazitätsüberschüsse (Tabelle 7)

Als die Beihilferegelung (Entscheidung Nr. 2320/81/EGKS) Ende 1985 auslief, betrug der Nettoabbau der Warmwalzkapazitäten durch die Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft 28,6 Mio t, im Vergleich zu einem Stand von 172 Mio t im Jahre 1980. Außerdem hat die Kommission im Rahmen der Durchführung der Beihilferegelung in ihren Entscheidungen vom 1. August 1985 (Entscheidung Nr. 1018/85/EGKS) die Stilllegung von weiteren 2,4 Mio t⁽¹⁾ Warmwalzkapazitäten als Gegenleistung für zusätzlich bereitgestellte Beihilfen an die Eisen- und Stahlindustrie in sechs Mitgliedstaaten verlangt. Die Stilllegungen müssen 1986 vorgenommen werden. Dadurch verbessert sich die in den Allgemeinen Zielen Stahl 1990 enthaltene Bilanz, die dann nur noch einen Kapazitätsüberschuß von 21,7 Mio t statt 24,5 Mio t ausweist. Läßt man Griechenland außer Acht, so beläuft sich der Überschuß auf 18,2 Mio t, von denen rund 9 Mio t auf Langerzeugnisse und 9,2 Mio t auf Flacherzeugnisse entfallen. Die Auslastung

(1) Zu diesen auferlegten Schliessungen sind noch ca. 0,5 Mio t Schliessungen hinzuzufügen, die von den Unternehmen selbst beschlossen worden sind.

dürfte dann in der Neunergemeinschaft 69 % (Gesamtwarmwalzkapazität) bzw. 66 % (Langerzeugnisse) und 71 % (Flacherzeugnisse) betragen.

Man muß jedoch feststellen, daß der Kapazitätsüberhang nach wie vor zu hoch ist, vor allem bei Quertablechen und Profilen. Am weitesten bereinigt scheint der Walzdrahtsektor zu sein, gefolgt vom Warmbreitband, bei dem die Überschüsse mengenmäßig weiterhin erheblich sind.

4.3. Fortsetzung der Umstrukturierung

Es liegt auf der Hand, daß die Unternehmen, unter dem Druck des Marktes daran interessiert sein müssen, die unter der Beihilferegulierung mit Erfolg durchgeführten Sanierungsmaßnahmen fortzusetzen. Es hat sich allerdings gezeigt, daß dies zuweilen die Aufgabe von Werken einschließen würde, die im Rahmen ihres Unternehmens oder sogar auf nationaler Ebene eine einzigartige Stellung haben und deren Schließung infolgedessen eine einschneidendere Einschränkung der Produktionsprogramme nach sich zöge, als dies bei den früheren Umstrukturierungen der Fall war. Überdies weist alles darauf hin, daß die auf die Ebene der Mitgliedstaaten - bei allen mit einer solchen Analyse verbundenen Einschränkungen - bezogene Überkapazität in dem so wichtigen Warmbreitbandsektor im allgemeinen unterhalb der Kapazität einer Walzstraße bleiben wird. Eine Kooperation zwischen Unternehmen - auch über die Staatsgrenzen hinweg - dürfte daher ein bevorzugtes Mittel zur Überwindung der Industrie- und Handelsprobleme sein, mit denen die Unternehmen auf ihrem Weg zur Konsolidierung der Umstrukturierung des Sektors unweigerlich zu rechnen haben werden.

Das gilt gleichermaßen für die sich an das Warmwalzen anschließende Verarbeitung (Kaltwalzen und Überziehen) oder die Flüssigphase (Versorgung mit Halbzeug). Ein Abbau der Überkapazitäten und eine bessere Nutzung der hochleistungs-

fähigen Anlagen bieten auch in diesen Produktionsphasen noch beträchtliche Einsparungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten für unsere Unternehmen.

5. Lage und Entwicklung der Preise (Tabelle 8)

Zwischen Anfang 1985 und den ersten Monaten des Jahres 1986 war in der Gemeinschaft ein Rückgang der Marktpreise zwischen 5 und 10 %, im Extremfall Betonstahl sogar von über 20 % zu verzeichnen.

Diese Entwicklung war jedoch mit einem deutlich spürbaren Absinken der Produktionskosten - um schätzungsweise mindestens 15 % - verbunden(1). Bei den integrierten Hüttenwerken spiegelt sich in der Kostensenkung der Preiserückgang bei Erz und bestimmten Energieerzeugnisse wider, deren Preise überdies in einigen Fällen in US-Dollar festgelegt sind. Bei den Ministahlwerken hat der Rückgang der Schrottpreise (der "composite price" ist seit 1985 um etwa 15 \$ zurückgegangen) zu teilweise noch größeren Kostensenkungen geführt. Hinzu kommt die allmählich spürbar werdende positive Auswirkung des Kapazitätsabbaus auf den Auslastungsgrad und damit auf die Höhe der Durchschnittskosten sowie die Wirkung der niedrigeren Zinssätze. Was die Arbeitskosten betrifft, so darf man annehmen, daß die Produktivitätssteigerungen (u.a. als Folge von Personalabbau) im allgemeinen den Unternehmen gestattet haben, die Lohnerhöhungen bei weitem auszugleichen.

Die Stahlunternehmen folgen der Markt- und Kostenentwicklung, indem sie die Rabatte für bestimmte Verbrauchergruppen erhöhen.

(1) Simulationsrechnungen zeigen, daß beispielsweise im Fall von Warmbreitband die Produktionskosten zwischen Januar 1985 und Ende Juni 1986 um 55 ECU pro Tonne zurückgegangen sind, davon 47 ECU als Folge des Dollarsturzes (0,972 statt 0,684 \$ für 1 ECU) und 8 ECU als Folge der niedrigeren Nominalpreisen der Kostenfaktoren.

Im Gegensatz zur Lage auf dem Binnenmarkt sind auf dem Weltmarkt immer weniger Gewinne zu machen. Die in US-Dollar angegebenen Preise sind im großen und ganzen stabil geblieben, während die Einnahmen in ECU jedoch um mindestens 10 % unter denen des Binnenmarkts und, mit Ausnahme von Betonstahl und Stabstahl, um 20 % unter denen des ersten Halbjahres 1985 lagen.

Es handelt sich hier allerdings nur um eine durchschnittliche Entwicklungstendenz, die den Abschluß von Einzelverträgen zu interessanten Konditionen (Preis, Mengen, Dauer) nicht ausschließt.

Sollte die Lage jedoch anhalten, so müssen die Unternehmen ihre Handelsstrategie in den verschiedenen Bereichen des Weltmarkts ernsthaft überdenken.

6. Aspekte im Zusammenhang mit der Erweiterung der Gemeinschaft um Spanien und Portugal

6.1. Zu den Hinweisen auf die Lage der spanischen und portugiesischen Stahlindustrie, die in dem Dokument KOM(85)450 enthalten sind und welche sich auf die damals verfügbaren Angaben stützen, haben die Behörden der beiden Länder inzwischen ihre Kommentare abgegeben(1).

Die spanische Verwaltung bezieht sich in ihrer Stellungnahme auf den relativ niedrigen Prokopfverbrauch an Stahl in Spanien und die Notwendigkeit, die hohen Exporte solange beizubehalten, wie der Inlandsmarkt keine ausreichende Auslastung der Anlagen gestattet. Gleichzeitig liefert sie neue Schätzungen für die Grenzen, innerhalb derer sich der Inlandsmarkt und der Stahlexportsaldo 1990 bewegen dürften.

(1) s. "Allgemeine Ziele Stahl 1990 - Stellungnahme der spanischen und portugiesischen Behörden" (Dok. KOM(85)774 vom 18. Dezember 1985).

Auch die portugiesische Verwaltung weist auf den niedrigen Prokopfverbrauch und auf die Möglichkeit eines merklichen Konsumanstiegs als Folge der erwarteten Wirtschaftsentwicklung hin. Als weiteres Ziel wird von Portugal, dem einzigen Nettostahlimporteur der EWG, die Verringerung des Stahlimport-saldos angegeben, die es durch Modernisierungsmaßnahmen in der Stahlindustrie erreichen will.

6.2. 1984 und 1985 setzte sich der Abwärtstrend des Inlandsstahlverbrauchs in Spanien trotz eines Zuwachses des BIP um 2 % p.a. und einer Investitionsbelebung um über 5 % im Jahre 1985 fort. Auch die Nachfrage nach Längerzeugnisse war trotz einer leichten Erholung der Bautätigkeit im Jahre 1985 nach wie vor sehr gedrückt. Sieht man vom Fahrzeugbau ab, so läßt die Entwicklung der wichtigsten Stahlabnehmerbranchen - Maschinenbau und Elektrotechnik, Röhrenproduktion, Schiffbau, Bauwirtschaft - auf kurze Sicht keinen Anstieg der Stahlnachfrage erwarten. Angesichts der zögernden Haltung, die diese Branchen in einem relativ guten Konjunkturjahr wie 1985 gezeigt haben, muß man zu dem Schluß kommen, daß sich die hohen Wachstumsraten, die in den letzten der Kommission übermittelten Vorausschätzungen in Aussicht gestellt wurden, trotz der günstigen makroökonomischen Perspektiven (durchschnittlicher Jahreszuwachs des BIP von 3,4 % und der Investitionen von 6,4 % in den Jahren 1984-1990) bis 1990 kaum verwirklichen lassen.

Dennoch wurde der Stahlverbrauch, wie er sich aus diesen Vorausschätzungen ergibt, in die Tabelle 9A als maximale Absatzhypothese übernommen.

Angesichts der großen Lücke von über 30 %, die auch 1985 noch zwischen dem tatsächlichen Stahlverbrauch und der in den spanischen Vorausschätzungen angegebenen Hypothese (8,6 Millionen Tonnen, vgl. Dok. KOM(85)774 Abschnitt IV.2) klaffte, enthält die Tabelle 9A als minimale Absatzhypothese eine eigene Schätzung der Kommissionsdienststellen, bei der

sowohl die Ergebnisse der Kontakte mit Vertretungsorganen der Verbraucher als auch die in den Umstrukturierungsplänen der Unternehmen bzw. der Teilsektoren der Stahlbranche enthaltenen Angaben berücksichtigt wurden. Es muß festgehalten werden, daß selbst diese letzte Verbrauchshöhe einen raschen Trendwechsel auf dem spanischen Markt benötigt.

Bei Tabelle 10A, die die Entwicklung des Außenhandelssaldos zeigt, ist man ähnlich vorgegangen. Die Maximalannahme entspricht einer der in dem Dok. KOM(85)774 genannten Hypothesen (vgl. Abschnitt IV.3). Da sie gemacht worden war, bevor der Kursrückgang des Dollars und die durch den Beitritt erforderlich gewordenen steuerlichen Anpassungen ihre dämpfende Wirkung ausüben konnten, wurde als Minimalannahme ein Nettoexport von 3 Millionen Tonnen gewählt. Diese Zahl lehnt sich, was die Langerzeugnisse betrifft, an den Entwurf des Umstrukturierungsplans des nichtintegrierten Sektors an und berücksichtigt auch - bei den Flacherzeugnisse - die ursprünglichen Vorausschätzungen für 1986.

- 6.3. Im Falle von Portugal konnte der 1983 und 1984 beobachtete Rückgang des inländischen Stahlverbrauchs 1985 gestoppt werden. Ab 1986 wird mit einem Anstieg des Inlandsverbrauchs gerechnet, zumindest wenn die makroökonomischen Erwartungen (jährlicher Zuwachs des BIP um 4,9 % und der Investitionen um 10 %) eintreffen und die damit verbundenen Infrastrukturprojekte verwirklicht werden.

Den erwarteten Stahlverbrauch, der eine Erholung der portugiesischen Wirtschaft voraussetzt, zeigt Tabelle 9A. Was die Entwicklung des Exportsaldos betrifft (Tabelle 10), so geht man von einem annähernd gleichbleibendem Niveau aus.

6.4. Angesichts der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Höhe der Kapazitäten, die die spanische und portugiesische Stahlindustrie noch nach Durchführung der Umstrukturierungspläne (zu denen die Kommission bis spätestens 31. Dezember 1986 Stellung nehmen wird) beibehalten werden, wäre es noch verfrüht, der in dem Dokument KOM(85)450 enthaltenen Analyse (vgl. Kapitel III Abschnitt 2 Ziffer 2) neue Elemente hinzufügen. Sollte sich allerdings die Minimalannahme als die realistischere herausstellen oder sogar nicht einmal erreicht werden, so würde dies eine ernstliche Verschlechterung hinsichtlich der Überkapazitäten bedeuten (Tabelle 11).

82/86

Tabelle 1

vgl. s. I/6 Dok. KOM(85)450

Mittelfristige Prognose für die Wirtschaft der Gemeinschaft

Durchschnittliche Jahreszuwachsraten in %

VARIABLE	1981-'83	1984	1985	1986 und später	1986	1987 und später	1986-'90 im Jahresdurchschnitt
(Vorausschätzung Januar 1985-EUR 10) (Vorausschätzung Mai 1986-EUR 12)							
<u>Weltwirtschaftshypothesen</u>							
effektiver Rohölpreis in US-Dollar	- 1,1	- 0,1	- 0,1	0,0	- 34,1	+ 0,3	- 7,8
Einfuhrvolumen							
- nicht-EG-Länder	2,6	10,8	5,6	5,0	3,8	4,9	4,7
ECU-Kurs gegenüber dem Dollar	13,8	12,7	3,5	- 1,5	- 18,8	- 0,5	- 4,5
Langfristige Zinssätze in den USA (1)	12,0	12,5	13,5	13,0	8,1	7,3	
<u>Hypothesen zur internen Wirtschaftspolitik (EWG)</u>							
öffentlicher Verbrauch	1,4	1,1	1,1	0,7	1,3	0,9	1,0
öffentliche Investition	- 2,5	2,0	0,6	0,9			
Wohnungsbau (privat und öffentlich)	- 2,4	1,4	0,5	1,9	3,1	2,6	2,7
<u>Zuwachsraten EWG</u>							
BIP	0,4	2,4	2,4	2,5	2,7	2,7	2,7
Privater Verbrauch	0,7	1,1	1,5	2,1	3,5	3,0	3,1
Bruttoanlageinvestitionen	- 2,1	2,1	3,0	3,4	4,9	4,9	4,9
(Anteil am BIP) (1)	(19,1)	(18,7)	(19,0)	(20)			
Ausfuhren	2,3	6,9	5,7	4,9	2,9	4,5	4,2
Einfuhren	0,8	6,2	4,5	3,9	6,2	5,5	5,6
Langfristige Zinssätze (1)	13,7	11,2	10,8	10,8	9,3	7,6	
Inflation (2)		5,6	5,0	4,1	5,5	3,2	3,6

(1) absolut

(2) BIP-Preise, absolut

2

Tabelle 2

vgl. s. I/10 Dok. KOM(85)450

Entwicklung der wichtigsten Stahlverarbeitungsbranchen
(Produktion 1981 = 100)

	INDEX (1)	1975	1980	JAH 1981	1982	1983	1984	(EUR-10) 1985 V	1990
Maschinenbau	A (P)(2)	97 (101)	102 (103)	100 (100)	96 (96)	93 (92)	94 (93)	97,5 (95)	99-103 92-96
Elektrotechnik	A	85	103	100	102	104	111	118	122-125
Schiffbau	BRT	355	72	100	121	99,5	95	(85)	87-109
Fahrzeugbau	Z	96	110	100	103	106	103	110	110
Stahlbau	P(2)	..	(104)	(100)	(96)	(92)	(93)	(94,5)	109-115
Hoch- und Tiefbau	A	..	105	100	96	95	95	(93)	106
Metallverarbeitung	A	96	105	100	97	94	95	(97)	100-112
Blechverpackungen	P	89	96	100	(109)	(101)	(111)	(102)	103-110
Kesselbau	P	107	106	100	100	..	..	..	90-100
sonstige Branchen	-	..	..	..	..	..	..	..	..
Stahlverarbeitung insgesamt (NACE31-36)	A	89	102	100	99	99	102	106,5	103-108
Rohre	P	90	89	100	89	84	92	93	92-95
sonstige Erzeugnisse der 1. Verarbeitungsstufe	P	101	109	100	94	(92)	(98)	(101)	104-109

V = vorläufige Zahlen

(1) P = Produktionsgewicht

A = Aktivitätsindex (Produktionswert oder Wertschöpfung zu konstanten Preisen)

BRT = Bruttoregistertonnage der vom Stapel gelaufenen Handelsschiffe

Z = Zahl der Fahrzeuge

(2) Schätzungen (im Falle des Stahlbaus wurde die Aktivitätsentwicklung des Bausectores mit Ausnahme des Wohnungsbaus berücksichtigt)

482/86

Tabelle 3
 vgl. s. I/19 Dok. KOM(85)450
 SICHTBARER VERBRAUCH AN FERTIGERZEUGNISSEN IN DER GEMEINSCHAFT (EUR-10)(1)
 NACH ERZEUGNISSGRUPPEN (in Mio t)

	1981	1982	1983	1984	1985 V	1990 MAXIMAL- ANNAHME	1990 MINIMAL- ANNAHME
Flüssigstahl, Rohblöcke und Halbzeug	12,3	11,2	10,1	12,1	(12,-)	10,0	9,7
Formstahl	6,5	5,9	5,5	5,7	5,9	5,9	5,5
Stabstahl(2)	16,1	14,9	14,4	14,7	14,6	14,6	13,8
Walzdraht	10,1	9,6	10,0	10,4	9,5	10,9	10,2
LANGERZEUGNISSE INSGESAMT	32,7	30,4	29,9	30,8	30,0	31,4	29,5
Blech > 3 mm(3)	17,3	16,8	15,7	16,0	..	16,2	15,3
Blech < 3 mm (und Warmband)(3)	21,7	20,7	19,9	20,4	..	21,0	17,9
überzogenes Blech	8,1	8,4	8,5	9,3	(9,4)	10,7	10,7
FLACHERZEUGNISSE INSGESAMT	47,1	45,9	44,1	45,7	45,6	47,9	43,9
WALZERZEUGNISSE INSGESAMT	79,8	76,3	74,0	76,5	75,6	79,3	73,4
EGKS-ERZEUGNISSE INSGESAMT	92,2	87,3	84,0	88,6	(87,6)	89,3	83,1

V = Vorläufige Zahlen

- (1) für Griechenland geschätzte Zahlen
 (2) einschl. Betonstahl
 (3) einschl. Warmbreitband, je nach Dicke

Tabelle 4
vgl. s. II/8 Dok. KOM(85)450

**NETTO SALDO DES GEMEINSCHAFTSHANDELS (EUR-10)
MIT DRIITLÄNDERN IN EGKS-FERTIGERZEUGNISSEN (in Mio t)**

	Mio t.					
	1981	1982	1983	1984	1985	1990(1) MIN. MAX.
Rohblöcke und Halbzeug	0,5	-	0,7	1,8	2,0	0 0,5
Formstahl	2,0	1,3	1,4	1,3	1,5	1,2 1,5
Stabstahl	2,1	1,0	0,9	1,2	1,3	0,8 1,25
Walzdraht	0,7	0,3	0,1	0,4	1,5	0 0,25
LANGERZEUGNISSE INSGESAMT	4,8	2,6	2,5	2,9	4,3	2,0 3,0
Warmbreitband und Warmband	3,8	1,8	1,6	2,7	2,9	2,0 2,5
Blech > 3mm	1,9	0,8	0,7	1,1	0,9	0,5 1,0
Blech < 3mm	5,9	4,4	4,9	5,8	6,5	5,5 6,0
(davon überzogen)	(1,9)	(1,6)	(1,9)	(2,0)	(2,1)	(2,2) (2,6)
FLACHERZEUGNISSE INSGESAMT	11,6	7,0	7,2	9,6	10,3	8,0 9,5
WALZERZEUGNISSE INSGESAMT	16,5	9,6	9,6	12,5	14,6	10,0 12,5
EGKS-ERZEUGNISSE INSGESAMT	16,9	9,6	10,3	14,3	16,6	10,0 13,0

(1) Min. = Minimalannahme
Max. = Maximalannahme

ERZEUGUNG VON EGKS-STAHLPRODUKTEN (EUR-10)

in Mio t.

	1981	1982	1983	1984	1985 V	1990(1)	
						MIN.	MAX.
Flüssigstahl für Stahlguss, Rohblöcke und Halbzeug zum Verkauf	13,5	12,3	11,8	13,5	(13,5)	10,3	11,1
Formstahl	8,5	7,0	7,1	6,5	7,0	6,7	7,4
Stabstahl	17,7	15,4	15,2	15,8	15,7	14,5	15,8
Walzdraht	10,7	9,9	10,1	11,0	11,2	10,3	11,2
LANGERZEUGNISSE INSGESAMT	36,9	32,3	32,4	33,3	33,9	31,5	34,4
Warmbreitband-Fertigerzeugnisse (und Warmband)	19,4	16,4	16,3	19,2	18,7	14,5	16,9
Blech ≥ 3 mm	12,8	10,9	9,6	10,3	10,8	8,8	9,9
Blech < 3 mm	26,4	25,1	25,5	27,4	27,6	28,8	30,7
(davon überzogen)	(9,7)	(9,8)	(10,5)	(11,6)		(12,9)	(13,3)
FLACHERZEUGNISSE INSGESAMT	58,6	52,4	51,4	56,9	57,1	52,1	57,6
WALZERZEUGNISSE INSGESAMT	95,5	84,6	83,8	90,2	91,0	83,6	92,0
EGKS-INSGESAMT	109,0	97,0	95,6	103,7	104,5	93,9	103,1

V = vorläufige Zahlen; für Griechenland geschätzt

(1) Min. = Minimalannahme
Max. = Maximalannahme

Tabelle 6

vgl. s. III/4 Dok. KOM(85)450

ROHSTAHLBILANZ (EUR-10)

	in Mio t.										1990(1)
	1981	1982	1983	1984	1985	MIN.					MAX.
Stranggussanteil in %	46	53	61	65	71	75	75	75	75	75	75
durchschnittliches Rohstahlausbringen	1,21	1,19	1,18	1,174	1,165	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16
Verbrauch	110,2	101,9	98,5	102,6	101,7	96,4	96,4	96,4	96,4	96,4	103,6
Bestandsveränderungen	- 3,3	- 1,6	- 0,6	+ 1,0	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
Ausfuhren	27,3	21,5	21,7	25,9	28,6	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	16
Einfuhren	7,8	10,3	10,0	9,2	9,9	-	-	-	-	-	-
Schrottverbrauch in Walzwerken	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-
ROHSTAHLERZEUGUNG	126,1	111,4	109,5	120,1	120,4	108,9	108,9	108,9	108,9	108,9	119,6

(1) Min. = Minimalannahme

Max. = Maximalannahme

GLEICHGEWICHT VON ANGEBOT UND NACHFRAGE - 1990

Mio t.

	Produktion Maximal- annahme	HME 31.12.86	Ausnut- zungsgrad	erforder- liche HME(1)	Überhang(1)		HME 1980
					in t	%	
I. <u>ROHSTAHL</u>	119,6	167,4	71,4 %	140,7	26,7	15,9 %	204,8
II. <u>WARMWALZERZEUGNISSE</u> <u>Breitband und Warmband</u> <u>quartoblech</u>	53,0 7,6	71,9 14,2	73,7 % 53,5 %	66,3 9,5	5,6 4,7	7,8 % 33,3 %	82,5 19,5
Warmgewalzte Flacherzeugnisse insg.	60,6	86,1	70,4 %	75,8	10,3	12,0 %	101,8
Formstahl Stabstahl Walzdraht (ohne Betonstahl)	7,4 15,8 11,2	12,1 27,2 15,1	61,2 % 58,0 % 74,2 %	9,3 19,8 14,0	2,8 7,4 1,1	23,1 % 27,2 % 7,3 %	16,1 35,1 18,7
Langerzeugnisse insgesamt	34,4	54,4	63,2 %	43,0	11,4	20,9 %	69,9
Warmwalzerzeugnisse insgesamt	95,0	140,5	67,6 %	118,8	21,7	15,4 %	172,0
III. <u>SONSTIGE FERTIGERZEUGNISSE</u> <u>Kaltgewalzte Bleche</u> <u>Überzogene Bleche</u>	30,5 13,3	43,3 18,5	70,4 % 71,9 %	38,1 16,6	5,2 1,9	12,0 % 10,3 %	44,9 15,5

(1) Die erforderliche HME (höchstmögliche Erzeugung) und der Überhang wurden für einen Ausnutzungsgrad von 85 % bei Rohstahl und von 80 % bei Walzerzeugnissen errechnet.

482/86

28

482/86

Tabelle 9

vgl. s. I/26 Dok. KOM(85)450

Sichtbarer Verbrauch an EGKS-Erzeugnisse

Tabelle 9A : Spanien/Portugal

in Mio t

	Spanien				Portugal			
	1981	1984	1985	1990	1981	1984	1985	1990
Flüssigstahl, Rohblöcke und Halbzeug	0,6	0,4	0,3	0,4	-	-	-	-
Formstahl	0,9	0,8	0,8	0,9-1,1	0,1	..	..	..
Stabstahl	1,7	1,6	1,3	1,7-2,0	0,5	..	..	..
Walzdraht	0,4	0,6	0,6	0,6	0,1	..	..	..
Langerzeugnisse insgesamt	3,0	3,0	2,7	3,2-3,7	0,7	0,5	0,5	0,9
Flacherzeugnisse	3,2	3,2	2,9	3,5-4,5	0,5	0,4	0,4	0,6
EGKS-Erzeugnisse insgesamt	6,8	6,6	5,9	7,0-8,6	1,2	0,9	0,9	1,5

Tabelle 9B : EUR-12

in Mio t

						1990(1)	
	1981	1982	1983	1984	1985 V	Min.	Max.
Flüssigstahl, Rohblöcke und Halbzeug	12,9	11,8	10,7	12,5	(12,3)	10,1	10,4
Formstahl	7,5	6,9	6,4	6,6	6,8	6,6	7,2
Stabstahl	18,3	17,0	16,7	16,6	16,3	16,0	17,1
Walzdraht	10,6	10,2	10,5	11,1	10,2	11,0	11,7
Langerzeugnisse insgesamt	36,4	34,1	33,6	34,3	33,3	33,6	36,0
Flacherzeugnisse	50,8	49,6	47,6	49,3	48,9	48,0	53,0
EGKS-Erzeugnisse insgesamt	100,1	95,5	91,9	96,1	94,5	91,7	99,4

(1) Min. = Minimalannahme; Max. = Maximalannahme

482/86

Tabelle 10

vgl. S. II/11 Dok. KOM(85)450

Nettosaldo des Handels mit EGKS-Erzeugnisse

Tabelle 10A : Spanien/Portugal

in Mio t

	Spanien				Portugal			
	1981	1984	1985	1990	1981	1984	1985	1990
Rohblöcke und Halbzeug	0,3	0,4	0,9	0,2	-0,1	-	-	-
Formstahl	1,1	1,0	1,0	0,7-0,9	..	..	..	..
Stabstahl	1,7	2,5	2,9	1,2-2,4	..	..	..	..
Walzdraht	0,1	0,3	0,4	0,3-0,5	..	..	..	..
Langerzeugnisse insgesamt	2,9	3,8	4,3	2,2-3,8	-0,1	-	-	-0,1
Flacherzeugnisse	0,3	0,5	0,4	0,6-1,2	-0,5	-0,4	-0,4	-0,6
EGKS-Erzeugnisse insgesamt	3,5	4,7	5,6	3,0-5,2	-0,6	-0,4	-0,4	-0,7

Tabelle 10B : EUR-12

in Mio t

						1990(1)	
	1981	1982	1983	1984	1985	Min.	Max.
Rohblöcke und Halbzeug	0,6	0,3	1,3	2,2	2,9	0,2	0,7
Formstahl	3,1	2,1	2,4	2,3	2,5	1,9	2,4
Stabstahl	3,8	2,6	3,0	3,7	4,2	2,0	3,6
Walzdraht	0,8	0,4	0,4	0,7	1,9	0,3	0,7
Langerzeugnisse insgesamt	7,5	5,1	5,8	6,7	8,6	4,1	6,7
Flacherzeugnisse	11,4	6,2	7,1	9,7	10,3	8,0	10,1
EGKS-Erzeugnisse insgesamt	19,7	11,5	14,2	18,6	21,8	12,3	17,5

(1) Min. = Minimalannahme; Max. = Maximalannahme

Tabelle 11

vgl. s. III/10 Dok. KOM(85)450

Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage
in Spanien und Portugal

		in Mio t			%		
	Produktion			HME	Ausnutzungsgrad		
	1985	1990(1)		1986-1988 (2)	1985	1990(1)	
		Min.	Max.			Min.	Max.
Rohstahl	14,9	14	17,5	22,9	65	61	76
Warmgewalzte Flacherzeugnisse	3,8	4,5	6,0	6,7	57	67	90
Formstahl	1,8	1,6	2,0	2,4	75	66	83
Stabstahl	4,7	3,5	4,9	10,0	47	35	49
Walzdraht	1,3	1,1	1,4	2,9	45	38	48
Langerzeugnisse insgesamt	7,7	6,2	8,3	15,3	50	41	54
Warmwalzerzeug- nisse insgesamt	11,5	10,7	14,3	22,0	52	49	65

(1) Min. = Minimalannahme; Max. = Maximalannahme

(2) In diesen Zahlen sind nur die vor dem Beitritt entschiedenen Umstrukturierungspläne berücksichtigt.